

Handbuch der Qualitativen Schulentwicklung
der Stadt Fröndenberg/Ruhr

**Konzepte für Kompetenzorientierte
Unterrichtsentwicklung (KUE) und
Selbstgesteuertes Lernen (SeL) in
Verbindung mit der Ganztagsbetreuung**



www.froendenberg.de



Inhalt

1. Qualitätsverfahren	2
2. Konzeptioneller Ansatz	3
3. Qualitätskriterien zur Nachhaltigkeit Kompetenzorientierter Unterrichtsentwicklung	5
3.1 Systematische Umsetzung	5
3.2 Implementierung der Kerncurricula	6
3.3 Aufbau einer Feedback-Kultur	6
3.4 Aufbau von Teamstrukturen	7
3.5 Den Durchdringungsgrad beschreiben	7
3.6 Die Wirksamkeit überprüfen	7
4. Entwicklungsvorhaben	8
5. Bildungskonzepte der Ganztagsbetreuung	10
6. Praxisbeispiele	15
7. Kontaktdaten	17
8. Literaturverzeichnis	19

Impressum

Herausgeber Stadt Fröndenberg/Ruhr
Redaktion Margitta Hunsmann, Bildungsmanagement, Beratung, Coaching
www.m-hunsmann.de
Gestaltung kobold-layout.de
Fotos Umschlagbild Fotolia.de/drubig-photo

© Stadt Fröndenberg 2015

1. Qualitätsverfahren

Die Schulen der Stadt Fröndenberg/Ruhr stellen sich einem bundesweiten Vergleich

Die Schulen der Stadt Fröndenberg/Ruhr arbeiten nach einem gleichartigen Qualitäts- und Evaluationsverfahren. „Auf der Basis von SEIS-Deutschland (Selbstevaluation in Schulen) wurde über Befragung der Eltern, der Schüler/-innen (Klassen 3, 6, 9 und 11), aller Lehrkräfte, der Schulleitungen und der Mitarbeiter/-innen im Ganztag ermittelt, wie der Stand der Entwicklung der einzelnen Schulen gesehen wird (...). Das Qualitätssystem basiert auf einem Qualitätskatalog, der auch für die Qualitätsanalyse in NRW und weitere Bundesländer gilt. Es unterscheidet sich von anderen Qualitätssystemen durch die aktive Beteiligung der Eltern, Schüler/-innen und Lehrkräfte in Form von Befragungen, weil die „Kundschaft“ befragt wird. Das Instrumentarium, das ursprünglich von der Bertelsmann Stiftung entwickelt wurde und von **dyrda+partner** in Lizenz erprobt wurde, ist inzwischen in vielen Bundesländern und in den deutschen Auslandsschulen als QM-System eingeführt. Auf der Basis der Daten entwickeln die einzelnen Schulen dann schulspezifische datenbasierte **Qualitätskonzepte**, im Gegensatz zu früheren Formen des Qualitätsmanagements an Schulen, die häufig politisch-ideologisch oder situativ geprägt waren. Durch Vergleichswerte können sich die Schulen mit anderen aus NRW oder bundesweit messen. Die Schulen haben die Datenhoheit und legen selbst fest, wie sie die Daten verwenden (...). Daher werden in diesem Bericht nicht die bei den Schulen liegenden Daten veröffentlicht, sondern die von diesen freigegebenen Qualitätsprogramme, die sie auf der Basis der SEIS-Erhebungen 2011/2012 und 2013/2014 erstellt haben.“¹

Im Jahr 2015 entstand die Idee, die Ergebnisse des gemeinsamen Veränderungsprozesses in Form eines Handbuchs zur Qualitativen Schulentwicklung der Stadt Fröndenberg/Ruhr zu sichern. Zudem wurden realistische Perspektiven für eine verbindliche Weiterarbeit entwickelt, die unter dem Stichwort „Entwicklungsvorhaben“ zu finden sind.

In diesem Kapitel des Handbuchs zur Qualitativen Schulentwicklung der Stadt Fröndenberg/Ruhr werden die wesentlichen Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Qualitätsentwicklungsprozess zur Kompetenzorientierten Unterrichtsentwicklung vorgestellt. Eine besondere Qualität des Prozesses bestand darin, dass von Anfang an Fachkräfte aus Schule und Ganztagsbetreuung die Konzepte zur Kompetenzorientierten Unterrichtsentwicklung weiterentwickelt haben.

¹ (Stadt Fröndenberg/Ruhr, 2011 – 2015)

2. Konzeptioneller Ansatz

„[Der Qualitätsprozess] zur Umsetzung der Kompetenzorientierten Unterrichtsentwicklung konzentrierte sich auf den Aufbau **überfachlicher und fachlicher Kompetenzraster** (Portfolios) als Grundlage einer didaktischen Jahresplanung, die methodischen und curricularen Grundlagen sowie auf diagnostische Grundkenntnisse für die Lehrkräfte zur Entwicklung individueller Förderkonzepte.

Hierzu waren **Teamentwicklungsprozesse** an den Schulen der Stadt Fröndenberg/Ruhr erforderlich. Das gesamte Bildungsangebot wurde nach Qualitätsgesichtspunkten ausgerichtet (...).Die Themenbereiche **Unterrichtsentwicklung, Lernberatung und selbstgesteuertes** (sic!) **Lernen** wurden ganzheitlich bearbeitet. Die Bildungsstandards (Kerncurricula) des Landes wurden an allen Schulen als Referenzrahmen bearbeitet. Jede Schule entwickelte ihr schülerorientiertes Selbstlernkonzept.“² „An der Weiterentwicklung der kompetenzorientierten Unterrichtsentwicklung nahmen Lehr- und Fachkräfte aus dem Bereich der Grundschulen, der Ganztagsbetreuung und der Gesamtschule teil. Die Lehrkräfte arbeiteten an der Thematik sowohl in schulformübergreifenden sowie in schulinternen Teams.“³

Ganztagsbetreuung als Chance für die Kompetenzorientierte Unterrichtsentwicklung

Alle Grundschulen in Fröndenberg/Ruhr verfügen über eine Ganztagsbetreuung. Die positiven Veränderungen in der Kompetenzorientierten Unterrichtsgestaltung schafften eine Annäherung zwischen den Bildungskonzepten der Grundschulen und der Ganztagsbetreuung. Die Unterrichtszeit am Vormittag und die zeitliche Betreuung der Kinder am Nachmittag führten zu einem Mehr an pädagogisch gestalteter Lernzeit. Unterrichtsthemen aus dem Vormittag werden von den Fachkräften des Ganztags am Nachmittag aufgegriffen.

Die gesunde Ernährung ist zum Beispiel wichtiger Teil des Schulprogramms der Sonnenbergschule und wird durch die Koch-AGs am Nachmittag aufgegriffen. Des Weiteren werden Lehrerstunden der Sonnenbergschule nachmittags gezielt für Wald -, Kunst-, Schwimm- oder Schacharbeitsgemeinschaften genutzt.

In der Gemeinschaftsgrundschule führte die enge Zusammenarbeit mit der Offenen Ganztagsbetreuung (OGS) bereits zu einer Rhythmisierung des Unterrichts und zu ersten Ganztagsklassen.

In der Sonnenbergschule wird jahrgangsübergreifendes Lernen an gemeinsamen Thementagen erprobt (Lernen im Vor- und Nachmittag mit gemeinsamen Lernaufgaben). Die Kinder wechseln im Rotationsprinzip in einer jahrgangsübergreifenden festen Lerngruppe von Themenangebot zu Themenangebot. Am Ende eines laufenden Schuljahres hat jedes Kind jedes Lernangebot wahrgenommen.

Für die Gesamtschule der Stadt Fröndenberg/Ruhr gehört der gebundene Ganztags von

² (Stadt Fröndenberg/Ruhr, 2011 – 2015)

³ (Stadt Fröndenberg/Ruhr, 2011 – 2015)

Anfang an zum festen Bestandteil des Schulalltags. Die Unterrichtstage sind rhythmisiert, Übungs- und Lernzeiten stehen im Wechsel mit naturwissenschaftlichen, sportlichen und musischen Aktivitäten sowie die Sozialkompetenz fördernden Angeboten. Schulmensa, Teestube und die Schulbibliothek bieten Schüler/-innen Möglichkeiten des Rückzugs und der Erholung.

Ergebnisse der Zusammenarbeit

„Das Wissen und die Notwendigkeit einer qualitativ höherwertigen Lehr- und Lerntätigkeit im Kompetenzorientierten Unterricht sind bei allen Beteiligten vorhanden. Der Kompetenzaufbau in den schulischen Teams ist erfolgt. (...) Die Bedeutung der Teamarbeit und der damit verbundenen Absprachen sowohl horizontal als auch vertikal sind erkannt und werden bereits in vielen Bereichen umgesetzt. In den Grundschulen wurden bereits kompetenzbezogene Arbeitsformen zwischen Lehrkräften und den Mitarbeitern/-innen im Ganztage entwickelt. (...) Die Entwicklung der Schüler/-innen wird dokumentiert und dient als transparente Gesprächsgrundlage für alle am Prozess Beteiligten (Schüler/-innen, Eltern und Lehrkräfte). Die individuelle Förderung wird an den Grundschulen zunehmend systematisch und ermöglicht. An der GSF [Gesamtschule Fröndenberg] verhilft die Arbeit mit Schülerentwicklungsprofilen, in Niveaustufen gegliederten Selbst- und Fremdeinschätzungen sowie Bewertungsbögen von Klassenarbeiten zu einem versierteren Blick für die Ausbildung der Kompetenzen der Schüler/-innen.“⁴



⁴ ebd.

3. Qualitätskriterien zur Nachhaltigkeit Kompetenzorientierter Unterrichtsentwicklung

3.1 Systematische Umsetzung



„Die Ansätze zur Kompetenzorientierten Unterrichtsentwicklung und zum selbstgesteuerten (sic!) Lernen werden nur dann langfristig in einer Schule wirksam, wenn sie systematisch und nach Plan umgesetzt werden. Hiermit sind mittelfristige Planungen und Strukturen der Verbindlichkeit erforderlich. Für die Schulen kann dies bedeuten, die rein individuelle Perspektive der Entwicklung aus der Sicht des einzelnen Lehrers in eine institutionelle umzuwandeln, weil es um die Qualität der jeweiligen Schule als Institut geht. (...) Die höchste Stufe dieser systematischen Entwicklung ist daher die vollständige Einführung eines anspruchsvollen Kompetenzorientierten

Unterrichts im gesamten System (alle Jahrgänge, alle Fächer, Leistungsbewertung, individuelle Förderung, Inklusion etc.).“⁵

Die vielfältigen Praxisbeispiele und Aktivitäten der Schulen und der Ganztagsbetreuungen der Stadt Fröndenberg/Ruhr verdeutlichen, dass die individuelle Förderung der Schüler/-innen auf einem hohen Qualitätsniveau stattfindet und sich im Schulalltag fest etabliert hat.

3.2 Implementierung der Kerncurricula

„Im Bereich der **Implementierung der Kerncurricula** wird die Intensität und Breite der Einführung der fachlichen und fachübergreifenden curricularen Arbeiten im Kollegium behandelt. (...) Hier wird z. B. deutlich, ob sich nur einzelne Fächer nach diesen Prinzipien orientieren, oder ob dies schon in allen fachlichen Bereichen ‚angekommen‘ ist. (...) Die Schulen der Stadt Fröndenberg/Ruhr haben sich zum Ziel gesetzt, nicht nur in einzelnen Fächern nach diesen Prinzipien zu arbeiten, sondern in allen fachlichen Bereichen.

„Sehr wichtig sind auch die fachübergreifenden Kompetenzen wie z. B. die Sozialkompetenzen, deren Vermittlung u. a. ein abgestimmtes Konzept des Lehrerteams erfordert. Hier geht es auch um systematische Formen der Zusammenarbeit der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer und der Informatik, um ein Beispiel für die umfassende Bedeutung zu benennen.“⁶

⁵ ebd.

⁶ ebd.

3.3 Aufbau einer Feedback-Kultur

„Der Aufbau einer **Feedback-Kultur** an den Schulen der Stadt Fröndenberg/Ruhr dient sowohl einer Selbstvergewisserung der Lehrkräfte im Veränderungsprozess wie auch einer stärkenbetonten individuellen Förderung für die Schüler/-innen. Für die Schüler/-innen bedeutet Feedback eine Orientierung für den eigenen selbstgesteuerten Lernprozess. Hierzu bedarf es geeigneter Instrumente, die die Lehrkräfte professionell einsetzen. Für die Lehrkräfte ist es die Chance, den eigenen Arbeitsprozess im Auge des ‚critical friends‘ (sic!) reflektieren zu können. Erfahrungsgemäß ist dies ein Kriterienbereich, der in der traditionellen Lehrerrolle nicht systematisch ausgebaut wurde. Diese Kriterien beschreiben eigentlich, inwieweit sich das Bild und die Praxis von Lehrerhandeln von der Rolle als Wissensvermittler in die zukünftige Rolle als Lernberater oder -begleiter individueller Lernprozesse der Schüler/-innen gewandelt hat (sic!). Hier können auch Formen der Selbstbeurteilung durch Schüler/-innen und Gruppen-Feedbacks eingebunden werden.“⁷



3.4 Aufbau von Teamstrukturen

„Der vierte Bereich – Aufbau von Teamstrukturen – ist für Lehrkräfte und weitere Mitarbeiter/-innen genauso wichtig wie auch für die Schülerebene. Die selbstgesteuerten Lernformen der Schüler/-innen beinhalten ganz zentral auch Formen des kooperativen Lernens und der Teambildung. Dies ist nicht nur eine Frage der Entwicklung von Sozialkompetenzen, sondern wichtig für die Beschleunigung von Lernprozessen in der Gruppe. Gute Erfahrung setzt sich schnell um und wird weitergegeben. Aus der Lehrersicht und Sicht der weiteren pädagogischen Mitarbeiter/-innen bedarf es hierzu eines methodischen Wissens, wie Teamprozesse überhaupt initiiert und dauerhaft installiert werden können. Gute Schulen lassen dies nicht nur im Belieben einzelner Lehrkräfte, sondern haben ein Konzept für eine systematische und verbindliche Teambildung. Die Teamprozesse werden nicht nach individuellen Aspekten der ‚Chemie‘ initiiert, sondern nach den Notwendigkeiten pädagogischen Handelns.“⁸

⁷ ebd.

⁸ ebd.

3.5 Den Durchdringungsgrad beschreiben

„Der Durchdringungsgrad beschreibt die quantitative und damit perspektivisch auch die qualitative Durchdringung der o. g. pädagogischen Prinzipien in den Kollegien und die Intensität der veränderten pädagogischen Praxis. Bewertet wird, ob es sich bei den Reformbemühungen um einzelne „Leuchttürme“ in einzelnen Klassen oder Fächern handelt, oder ob der Prozess „breit“ angelegt ist, z. B. sukzessive und jahrgangsweise.“⁹

3.6 Die Wirksamkeit überprüfen

„Das letzte der Kriterien, der Evaluationsgrad, also die Frage nach der Überprüfung der Wirksamkeit der veränderten Unterrichtspraxis auf der Lehrerebene („Haben wir das Richtige gemacht?“) oder der Schülerebene („Hat das veränderte Unterrichtskonzept (bessere) Ergebnisse gebracht?“), ist letztlich der berühmte ‚Tupfer auf dem i‘. Wer nicht mit brauchbaren Methoden überprüft, was an (besseren) Ergebnissen erzielt werden konnte, bleibt ‚blind‘. Erst mit professionellen Evaluationsinstrumenten kann die Qualitätsverbesserung gemessen werden. Dies dient der Selbstentlastung („Wir haben erreicht, dass ...“) und der Fremdkontrolle im Sinne eines ‚Controllings‘. Es ermöglicht eine Art von Rechenschaftlegung in einem (pädagogischen) Bereich, der weitgehend ohne Kriterien und individuell durch Lehrpersonen gesteuert wird, also sich einer Wirksamkeitsprüfung entziehen kann. In der pädagogischen Praxis wird aber wesentlich häufiger der Gedanke betont, dass durch gezielte und systematische – keineswegs flächendeckende – Evaluation eine Sicherheit im Neuland pädagogischer Innovation erreicht werden kann. Eine in diesem Sinne ‚gute Schule‘ setzt dieses Element schulischer Qualitätsentwicklung regelmäßig und systematisch ein. Die beteiligten Schulen haben allesamt an der ‚Qualitätsanalyse‘ des Landes teilgenommen und haben zwei SEIS-Befragungen durchlaufen.“¹⁰

⁹ ebd.

¹⁰ ebd.

4. Entwicklungsvorhaben

Entwicklungsvorhaben der Gemeinschaftsgrundschule

Optimierung der Lernzeiten

Die Gemeinschaftsgrundschule beschreibt ihre Entwicklungsvorhaben im Bereich der Kompetenzorientierten Unterrichtsentwicklung darin, dass die Lernzeiten künftig durch entsprechende Unterrichtsmaterialien optimiert und Entwicklungsbeobachtungen systematisch dokumentiert werden sollen. Die Fachkompetenz der Ganztagsbetreuung soll bei der Erstellung der Zeugnisse und Portfolioarbeit, beginnend mit dem Schuljahr 2015/2016, bereits ab Klasse 1 stärker einbezogen werden.

Gestaltung eines naturnahen Erlebnisraumes

Das Projekt „Schulwiese“ begann mit der gemeinsamen Projektwoche aller Fröndenberger Schulen mit 60 Kindern im Herbst 2014. Ein ca. 1000 qm großes Wiesenstück wird seitdem zu einem zusätzlichen Lern- und Lebensbereich umgestaltet. Ziel ist es, zusätzlich zum betonierten Schulhof einen naturnahen Erlebnisraum zu schaffen, in dem sich Kinder sowohl zu Lernzeiten als auch in den Pausen und im Nachmittagsbereich wohlfühlen können. Hier können Kinder einerseits ihren Bewegungsdrang ausleben, erhalten mehr Platz und Bereiche zum Spielen und können Erfahrungen in der Natur mit Pflanzen und Tieren machen. Die Wiese kann andererseits auch ein neuer Lernort werden und bietet vielfältige Möglichkeiten zur Kommunikation. Die Gestaltung der Schulwiese wird als Gemeinschaftsprojekt der Grundschule und der Ganztagsbetreuung weiter fortgeführt.



Entwicklungsvorhaben der Sonnenbergschule

Die Weiterarbeit im Handlungsfeld des Selbstgesteuerten Lernens sieht die Sonnenbergschule in der Einrichtung einer Lernwerkstatt. Es besteht der Wunsch, den Schüler/-innen darin vielfältige Arbeitsmaterialien, einen Internetzugang und Bücher bereitstellen zu können. Sie würden damit in die Lage versetzt, sich vertiefend mit Unterrichtsinhalten auseinanderzusetzen und Aufgaben, wie z. B. Referate, zu bearbeiten, bei denen sie sich selbstständig Wissen aneignen, dieses aufbereiten und präsentieren können. Um die Materialien für die Kinder übersichtlich geordnet und gut erreichbar aufbewahren und zur Verfügung stellen und ihnen darüber hinaus einen ruhigen Arbeitsplatz bieten zu können, wäre die Umgestaltung eines Klassenraums notwendig. Da derzeit aber alle Klassenräume durch Klassen belegt sind, ist eine solche Umgestaltung aktuell nicht möglich. Momentan wird die Buchausleihe aus der kleinen Schulbücherei aus personellen Gründen nur am Vormittag praktiziert. Wir möchten diese Möglichkeit auch auf den Nachmittag ausdehnen.

Entwicklungsvorhaben der Overbergschule

Die Overbergschule plant, das Lernen am Vor- und am Nachmittag (im Unterricht und in der OGS) gemeinsam mit den Mitarbeiter/-innen der Ganztagsbetreuung noch stärker miteinander zu verzahnen und weiterzuentwickeln:

- › Im Vormittag werden wir die Differenzierung im Unterricht und die Förderung in „Förderbändern“ in den grundlegenden Kompetenzen für alle ausbauen, um die Schüler/-innen noch individueller zu fördern.
- › Die Lernzeiten im Offenen Ganztag schließen sich an und in diesen arbeiten die Schüler/-innen weiter an den Lernaufgaben des Vormittags und wählen aus den Angeboten zum Erleben und Lernen ihre weiteren Lernfelder aus.

Entwicklungsvorhaben der Gesamtschule für die nächsten fünf Jahre

Wir entwickeln Unterricht

- › im Hinblick auf überfachliche Kompetenzen durch Stärkung fächerübergreifender Unterrichtsvorhaben und Projektarbeit
- › im Hinblick auf Lern- und Methodenkompetenz durch Portfolios, Selbst- und Fremdeinschätzung sowie kooperative Lernformen
- › durch die Einrichtung einer Projektgruppe, deren Aufgabe es ist, Kompetenzorientierung fach- und jahrgangsübergreifend zu steuern.

Wir gestalten eine Lernumgebung, die selbstbestimmtes und selbstgesteuertes Lernen in einer vertrauensvollen Atmosphäre ermöglicht durch

- › Festlegung von Ausstattungsmerkmalen für Unterrichtsräume
- › Fortbildungen zum Thema „Classroom Management“
- › Festlegung der Ziele des Ganztags
- › Überdenken von Stunden- und Zeitraster
- › Vereinbarung von Schwerpunkten und Verfahren eines wechselseitigen Feedbacks
- › Stärkung des Lions-Quest-Programms „Erwachsen werden“
- › Die Einrichtung eines MINT-Forscherparks (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik).

5. Bildungskonzepte der Ganztagsbetreuung

Um der Bedeutung der Ganztagsbetreuung im Bereich der Qualitativen Schulentwicklung und hier insbesondere im Bereich der Kompetenzorientierten Unterrichtsgestaltung (KUE) und des Selbstgesteuerten Lernens (SeL) gerecht zu werden, werden im Folgenden exemplarisch die pädagogischen Konzepte der Ganztagsbetreuung an der Gemeinschaftsgrundschule, der Overbergschule und der Gesamtschule der Stadt Fröndenberg/Ruhr vorgestellt.

Pädagogisches Konzept der Ganztagsbetreuung der Gemeinschaftsgrundschule/OGS Fuchsbau

Jedes Kind hat das Recht auf eine angemessene Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und der damit verbundenen Lernchancen, die aufgrund von familiären Konstellationen z.T. nicht gegeben sind. Zunehmend sind pädagogische Einrichtungen und damit auch Schule und OGS gefordert, sich auf die unterschiedlichsten Voraussetzungen der Kinder einzustellen, um sie entsprechend zu fördern, wobei dem sozialpädagogischen Erziehungs- und Bildungsauftrag immer mehr Bedeutung zukommt. Eine familienergänzende und in Einzelfällen auch familienunterstützende Ganztagschule bietet den Kindern die für sie wichtige Kontinuität, Stabilität und verlässliche Strukturen in ihrem Bezugsrahmen, die zur Entwicklung einer emotional und sozial stabilen Persönlichkeit unerlässlich sind.

Die dazu nötige und zunehmende Vernetzung von Vormittags- und Nachmittagsbereich beinhaltet eine Fortführung des schulischen Konzeptes über den ganzen Tag, wobei sich Lerneinheiten und Entspannungsphasen abwechseln. Dazu ist eine intensive Zusammenarbeit mit Schulleitung und Lehrern erforderlich. Förderkonzepte können durch entsprechende Rhythmisierung weitergeführt werden. Lerninhalte können durch unterschiedliche Methoden vertieft und bearbeitet werden (z. B. im Bereich Naturwissenschaft, Lehrerstunden im Nachmittagsbereich). So kann selbstständiges, stärkeorientiertes Lernen ebenso wie Selbstorganisation gefördert werden. Hausaufgaben können durch zusätzliche Lernzeiten ersetzt werden. Kindern aus einem bildungsfernen Umfeld kann mehr Chancengleichheit ermöglicht werden. Es besteht für die Kinder die Gelegenheit, sich in verschiedenen Bereichen auszuprobieren, was für einen großen Teil der Schüler/-innen in so einem Umfang sicher nicht immer möglich ist. Leben und Lernen ist enger verknüpft, wobei lernpsychologische und physiologische Voraussetzungen zu beachten sind, da die Kinder oft mehr als acht Stunden in der Schule anwesend sind. Aber auch die Gesamtgruppe muss berücksichtigt werden, um für die Kinder ein insgesamt positives Klima zu schaffen, in dem sie sich anerkannt empfinden und wohlfühlen. Dazu gehört das Einüben demokratischer Prozesse, z. B. durch die Gründung eines Gruppenrates und Möglichkeiten zur Mitsprache (Essensauswahl, Neuanschaffungen, AGs usw.). Die OGS fördert und unterstützt das soziale Lernen in hohem Maße. Die veränderten Lebenswelten vieler Kinder ermöglichen dies oft nur mehr in eingeschränkter Form. Es werden zudem lebenspraktische Bereiche und Kulturtechniken vermittelt, deren Kenntnis oft immer weniger vorausgesetzt werden

kann (z. B. Hauswirtschaft und Esskultur). Den Nachmittagsbereich bestimmen unterschiedliche Angebote aus verschiedenen Bereichen, die eine interessenorientierte und sinnvolle Freizeitgestaltung ermöglichen. Die Angebote bereichern insgesamt die unterrichtlichen Lernprozesse, indem sie zusätzliche aufbauende und neue Lern- und Erfahrungsfelder eröffnen. Hier geht es um den selbstbestimmten und selbstgestalteten, weitgehend nicht pädagogisierten und kontrollierten Freiraum, um Bewegungsmöglichkeiten und Materialerfahrung.

Die zunehmend gesellschaftliche Öffnung der Schule und der OGS ermöglicht zudem eine intensive Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Kooperationspartnern und schafft ein pädagogisches Netzwerk zum Wohl des Kindes und Möglichkeiten für neue Erfahrungen. Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten wird hierbei vorausgesetzt, um den Kindern individuell gerecht werden und Probleme möglichst früh erkennen und bearbeiten zu können.

Träger der OGS ist der bestehende Elternverein, der eine umfangreiche Partizipation der Eltern ermöglicht. Durch Kooperation mit der Overbergschule besteht ein Betreuungsangebot für die gesamte Ferienzeit, sodass es keine Probleme bei der Abdeckung der unterrichtsfreien Zeiten gibt.

Für die Umsetzung des Konzeptes ist ein pädagogisch und psychologisch geschultes Personal unerlässlich. Dazu gehören Weiterbildung, Teamgespräche, Vorbereitung, Reflexion, Elternarbeit, Kontakte mit Kooperationspartnern und anderen Einrichtungen. Um die Zahl der täglichen Bezugspersonen zu begrenzen und Kontinuität im Bezugsrahmen zu ermöglichen, ist es erforderlich, Betreuungspersonal mit ausreichender Stundenzahl und Qualifikation zu beschäftigen. Die Betreuungskräfte verstehen sich als „Begleiter/-innen“ der Kinder, wobei die Intensität der individuellen Zuwendung dem einzelnen Kind gegenüber auch immer abhängig sein wird von der personellen und strukturellen Situation.

Wichtig bei der Umsetzung der Ziele und Perspektiven ist dabei ein entsprechendes Raumkonzept mit Platz für Fördergruppen, AGs, Bewegung usw. Multifunktionale Ausstattung ermöglicht variable Nutzungsmöglichkeiten. Außengelände werden zunehmend den Anforderungen des Ganztags angepasst und ausgerüstet.

Der Ganztagsbetrieb besteht in jeweils einer Ganztagsklasse pro Jahrgang und in einer nicht gebundenen Organisationsform als Angebot für alle Schüler/-innen, die in der OGS angemeldet sind, in der Zeit von 12:00–16:30 Uhr. Von 6:30–8:00 Uhr besteht die Möglichkeit der Frühbetreuung. Von 16:30 Uhr–17:00 Uhr wird eine Notgruppe angeboten. Seit drei Jahren arbeiten wir an einer durchgängigen inhaltlichen und organisatorischen Vernetzung des Vormittags- und Nachmittagsbereichs. Der Tag ist angelegt an der in den Lehrplänen festgelegten Kompetenzorientierung und an den Bildungsstandards der Kultusminister Konferenz. Dazu leben wir ein gemeinsames Leitbild eines Hauses des Lernens mit dem Ziel, die Kinder stark zu machen für das Leben – stark durch die Schule. So können Kinder auch in der Ganztagschule als ihrem „Vize-Zuhause“ leben und lernen

- › mit Freude
- › mit Herz und Verstand
- › auf verschiedenen Wegen

-
- › miteinander
 - › verantwortlich für sich, andere und die Umwelt und
 - › mit Wertschätzung für jede Leistung.

Raumprogramm

Die Ganztagsklassen sind ausgestattet mit flexiblem Mobiliar, das jederzeit einen Wechsel der Lern- und Sozialformen ermöglicht. Drei Gruppenräume sind strukturiert nach vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten der Kinder. Zudem wird das Raumprogramm ergänzt durch einen Traumraum (Entspannungsraum), ein Spielzimmer (ausgestattet aus dem Wettbewerb „Spielen macht Schule“), eine Werkstatt, eine Lehrküche, einen Essraum. Das Lehrerzimmer wird zunehmend als gemeinsames Teamzimmer anerkannt und genutzt. Die Aula ist multifunktional umstrukturiert in einen Konferenzbereich, eine Bühne, einen Musik- und einen Experimentierbereich.

Wichtig ist uns der Gedanke „OGS ist überall“.

Steuerung

In der schulischen Steuergruppe werden die Weichen für die Schulentwicklung der Gemeinschaftsgrundschule gestellt. Die Steuergruppe tagt einmal pro Woche mit einer Kollegin aus jedem Jahrgang, der OGS-Leitung und der Schulleiterin. Das OGS-Team tagt alle vier Wochen. Die Schulleiterin nimmt teil, bei Bedarf auch der Elternverein in seiner Trägerfunktion. Die Konferenz tagt alle vier Wochen. Die OGS-Leitung nimmt teil, ebenso an der Schulkonferenz.

In der OGS-Steuergruppe werden OGS-spezifische Themen abgesprochen zwischen der Schulleiterin, der OGS-Leitung und der Geschäftsführung des Elternvereins als Träger der OGS. An den Vorstandssitzungen nimmt die OGS-Leiterin teil.

Pädagogisches Konzept der Ganztagsbetreuung der Overbergschule

Die Offene Ganztagsgrundschule wurde mit dem Schuljahr 2003/2004 an der Overbergschule Fröndenberg eingeführt. Der Träger der OGS ist der Elternverein der Overbergschule e. V.

Die Offene Ganztagsgrundschule besteht im Schuljahr 2015/16 aus 4 Gruppen, es werden 108 Kinder die Offene Ganztagsgrundschule besuchen.

Für die Teilnahme ist eine verbindliche Anmeldung durch die Erziehungsberechtigten für ein Schuljahr erforderlich. Damit verpflichten sich die Eltern, dass ihr Kind in der Regel an jedem Schultag die OGS bis mindestens 15:00 Uhr besucht. Letzte Abholzeit ist um 16:30 Uhr.

Für die Kinder, die morgens eher zur Schule kommen, besteht die Möglichkeit der Frühbetreuung durch zwei Erzieherinnen ab 07:15 Uhr.

Damit ist nicht nur eine verlässliche Betreuung während des gesamten Schultages gegeben, sondern die Bildungschancen des einzelnen Kindes erweitern sich erheblich. Die Offene Ganztagsgrundschule stärkt und fördert die Entwicklung der Schüler/-innen im Bereich des Lernens, der Selbstständigkeit und der Eigenverantwortung, sodass die Kinder insbesondere „das Lernen lernen“.

Stärkung und Förderung des Einzelnen in einer Gruppe geschieht durch

- › Lernzeiten, die die Lernaufgaben des Vormittags üben, erweitern und Lernergebnisse sichern,
- › Angebote zum individuellen und selbstständigen Lernen,
- › Angebote zum Forschen in der Lernwerkstatt,
- › Angebote zur musisch-kulturellen Bildung,
- › Angebote zu Bewegung, Sport und Spiel,
- › Übungen zur Stärkung der sozialen Kompetenzen,
- › Leben mit anderen Kindern unterschiedlichen Alters und
- › Integration aller Kinder in die Gruppen und Zusammenarbeit in den Angeboten.

Die Offene Ganztagsgrundschule unterstützt Eltern bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und eröffnet den Kindern vielfältige Lern- und Erfahrungsräume.

Daneben haben wir mit unseren verschiedenen Kooperationspartnern regelmäßige und nachhaltige Angebote vereinbart, die den Kindern neue Möglichkeiten zum Erproben bieten.

Die Partizipation der Kinder und der Eltern im Feld von Beziehungs- und Erziehungsarbeit in der Offenen Ganztagsgrundschule ist uns sehr wichtig. Wir laden die Eltern regelmäßig in die OGS ein und die Kinder werden nach ihren Wünschen für bestimmte Angebote befragt.

Die Lehrkräfte arbeiten mit im Ganztage und gestalten mit den pädagogisch ausgebildeten Mitarbeiter/-innen insbesondere die Lernzeiten und Förderangebote für Gruppen von Kindern.

Pädagogisches Konzept der Ganztagsbetreuung an der Gesamtschule

A. Ganztage

Der Ganztage der Gesamtschule Fröndenberg orientiert sich an den Aussagen im Referenzrahmen Schulqualität NRW (Dimension 2.11) und an den erlassmäßigen Vorgaben (RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 25.1.2006 (BASS 11 – 02 Nr. 21).

A.1 Ausgangssituation

Der Ganztagsbetrieb findet an 4 Tagen statt. Am Freitag endet der Unterricht nach der 5. Stunde. Der Nachmittagsbereich ist Arbeitsgemeinschaften vorbehalten. Die Teilnahme ist freiwillig. Das Zeitraster weist für alle Jahrgänge der Sekundarstufe I feste Unterrichtszeiten aus (07:55–15:00 Uhr).

Der Schultage wird durch feste Pausenzeiten rhythmisiert. In der 60 Minuten dauernden Mittagspause haben die Schüler/-innen die Möglichkeit, das Mittagessen einzunehmen. Auch besteht die Möglichkeit der Teilnahme an freiwilligen offenen Angeboten. Neben dem Fachunterricht sind in den Vormittagsbereich auch Lernzeiten integriert, die der Bearbeitung von Aufgaben vorbehalten sind. Für diese Arbeitsstunden gibt es eine feste Struktur und feste Regeln.

Des Weiteren kennzeichnen den Ganztagsbetrieb das Lernstudio- und das Trainingsraumkonzept sowie die Zusatzförderung im Bereich LRS.

A.2 Zielformulierung

Im Rahmen verlässlicher Schulzeiten erfahren die Schüler/-innen eine individuelle Förderung, die ihnen eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung ermöglicht.

A.3 Qualitätskriterien

A.3.1 Programmatische Leistungen unserer Schule

Fachunterricht und Angebote im Ganztag sind aufeinander bezogen.

Für die Pausengestaltung gibt es klare Absprachen zu Möglichkeiten der Erholung und Entspannung.

Das Schulgelände bietet ausreichend Spielgelegenheiten. Die Klassenräume haben Rückzugsmöglichkeiten (offene Klassenräume).

Das vielfältige AG-Angebot berücksichtigt die vielfältigen Fertigkeiten und Fähigkeiten der Schülerschaft. Die Angebote liegen in kognitiven, emotionalen, sozialen und motorischen Kompetenzbereichen.

Die Projektgruppe Ganztag bespricht und evaluiert in regelmäßigen Abständen Angelegenheiten des Ganztags. Feste Mitglieder dieser Projektgruppe sind neben interessierten Kollegen/-innen der stellvertretende Schulleiter, der Ganztagskoordinator, die DL und die Sozialpädagogen/-innen.

A.3.2 Qualitätsversprechen

Die Jahrgangsstufenorganisation bietet:

- ▶ Zielgerichteten Kollegeneinsatz nach den fachlichen Fähigkeiten und Schwerpunkten
- ▶ Umfassendes AG-Angebot, das sich an den Interessen der Schüler orientiert. Die Teilnahme wird auf dem Zeugnis bescheinigt.
- ▶ Bereitstellung von Raum und Material.

A.3.3 Anforderungen an Personal und Raum

Es steht eine ausreichende Anzahl von Räumen zur Verfügung (z. B. Sporthalle, Fachräume), die angemessen ausgestattet sind.

Die Durchführung bzw. Begleitung der Arbeitsgemeinschaften erfolgt durch pädagogisches Fachpersonal bzw. externe Partner.

Die offenen Angebote liegen in der Hand der Fachlehrkräfte.

6. Praxisbeispiele

Praxisbeispiele der Gemeinschaftsgrundschule

Lernzeiten

Seit dem Schuljahr 2012/2013 findet die Lernzeit für alle Gruppen einheitlich von 14:00–14:45 Uhr statt. Damit ist gewährleistet, dass alle Klassenräume zur Verfügung stehen und genutzt werden können. Die Kinder arbeiten in der Lernzeit nach Möglichkeit in einem Klassenraum ihres Jahrgangs, um so auch das dort zur Verfügung stehende Material nutzen zu können (z. B. Rechtschreibwerkstatt, Matherad). In Absprache mit den Lehrern steht auch Zusatzmaterial bereit, an dem die Kinder, wenn sie mit ihren Aufgaben fertig sind, weiterarbeiten können. In der Schuleingangsphase sowie in den Ganztagsklassen wird die Lernzeit nach Möglichkeit an mehreren Tagen in der Woche zusätzlich durch Lehrer unterstützt.

Sprachförderung

Die Schüler/-innen der Gemeinschaftsgrundschule werden bei Bedarf in vielfältigen Projekten und Arbeitsgemeinschaften sprachlich sensibilisiert und gefördert. Aber nicht nur beim Lernen und Kommunizieren mit dem iPad, beim Lesetraining oder bei der Forscher-AG erhalten die Kinder gezielte Unterstützung, auch die verschiedenen Übungen beim Improvisationstheater ermöglichen eine Wortschatzerweiterung, fördern eine bewusste Kommunikation und bewirken zusätzlich eine Stärkung des Selbstbewusstseins.

Arbeitsgemeinschaften

Die OGS „Fuchsbau“ bietet verschiedene AGs an:

- › Fußball
- › Schwarzlichttheater
- › Gedächtnistraining
- › Kochen nach Sarah Wiener
- › Lesen
- › iPad
- › Forschen



Folgende Praxisbeispiele der Gemeinschaftsgrundschule befinden sich auf der eingefügten CD

- › Kompetenzübersicht Arbeits- und Sozialverhalten
- › Kompetenzübersicht Deutsch
- › Zeugnisauszug Deutsch

Praxisbeispiele der Overbergschule

- › Beobachtungsbögen zu den Kompetenzen in den (einzelnen) Fächern
- › Rückmeldebögen an die Eltern für die Vorbereitung des Elternsprechtages
- › Förderplan für die Förderplangespräche

Praxisbeispiele der Sonnenbergschule

In die folgenden Arbeitsgemeinschaften fließen auch Lehrerstunden ein:

- › Wald-AG (Selbstgesteuertes Lernen und Kompetenzorientiertes Lernen)
- › Kunst-AG
- › Schwimm-AG
- › Schach-AG
- › Leseland (Leseförderung)
- › Koch-AG (gesunde Ernährung: Teil des Schulprogramms)
- › Fortführung der Unterrichtsthemen aus dem Vormittag (auch Thementagsinhalte)
- › Naturwissenschaftliche Experimente (durchgeführt durch unsere neue Lehramtsanwärterin)
- › Körper und Sinne (durchgeführt durch unsere neue Lehramtsanwärterin)
- › Differenzierte Hausaufgabenbetreuung



Folgendes Praxisbeispiel der Sonnenbergschule befindet sich auf der beigefügten CD

- › Thementage Sonnenbergschule (auch in Kooperation mit Kindertageseinrichtungen)



Folgende Praxisbeispiele der Gesamtschule der Stadt Fröndenberg/Ruhr befinden sich auf der beigefügten CD

- › Evaluationsbogen zu Arbeits- und Sozialverhalten (Gesamtschule)
- › Selbsteinschätzungsbogen zum Thema Buchvorstellung (Gesamtschule)
- › Selbsteinschätzungsbogen „Ich-kann-Checkliste Lineare Gleichungssysteme“ (Gesamtschule)
- › Selbsteinschätzungsbogen Englisch Jgst. 6 Welcome back + Unit 1 (Gesamtschule)
- › Didaktische Jahresplanung Jahrgangsstufe 5/6/7 (Gesamtschule)
- › Überfachliche Kompetenzen: Jgst. 5/6/7 (Gesamtschule)
- › Der Lern- und Entwicklungsordner (LEO) (Gesamtschule)
- › Darstellung einer Unterrichtsstunde (Gesamtschule)
- › Bildungskonzept der Gesamtschule – Jahrgangsarbeit
- › Der schulische Mofakurs als fester Bestandteil des Ganztags der GSF
- › Das Gruppenpuzzle
- › DELF Elterninfo Französisch

7. Kontaktdaten

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Fröndenberg/Ruhr

Friedhofstr. 13
58730 Fröndenberg/Ruhr
Schulleitung: Frau Silke Lakrabi (Konrektorin)
Telefon: 02373/72107
E-Mail: 135884@schule.nrw.de
www.ggs-froendenberg.de

Schule der Zukunft, 2009-2012
Zertifikat „Spielen macht Schule“, 2010
Mädchen wählen Technik, 2011
Preis für die Rechte des Kindes, 2012
Förderpreis für inklusive Schulentwicklung im Kreis Unna, 2014

Overbergschule, kath. Grundschule

Overbergstr. 18
58730 Fröndenberg
Schulleitung: Herr Jürgen Haverkamp
Telefon: 02373/72202
E-Mail: 135896@schule.nrw.de
www.overbergschule-froendenberg.de

Primarforscherschule, 2009–2012
Auszeichnung als MINT-freundliche Schule, 2012
Schulentwicklungspreis Gute gesunde Schule, 2012
Schule der Zukunft, 2012 und 2015

Sonnenbergschule

Sonnenbergstr. 18
58730 Fröndenberg
Schulleitung: Herr Rolf Gerlach
Telefon: 02378/2450
E-Mail: 135902@schule.nrw.de

**Sodenkampfschule/Städtische Förderschule mit den Schwerpunkten
Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung**

(bis zum 31.07.2016)

Overbergstr. 18a

58730 Fröndenberg/Ruhr

Schulleitung: Herr Jürgen Kretschmer

Telefon: 02373/72410

E-Mailadresse: 158483@schule.nrw.de

Gesamtschule der Stadt Fröndenberg/Ruhr

Im Wiesengrund 7

58730 Fröndenberg/Ruhr

Schulleitung: Herr Klaus de Vries

Telefon: 02373/68111-10

E-Mail: schulleitung@gesamtschulefroendenberg.de

www.gesamtschulefroendenberg.de

Berufswahl-SIEGEL, Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung

MINT-freundliche Schule

Förderpreis für inklusive Schulentwicklung, 2015

8. Literaturverzeichnis

Stadt Fröndenberg/Ruhr. (2011 – 2015).

Abschlussbericht Schulentwicklung

in der Stadt Fröndenberg/Ruhr.

Stadt Fröndenberg/Ruhr. (2011 – 2015).

Abschlussbericht Schulentwicklung

in der Stadt Fröndenberg/Ruhr,

Kompetenzorientierte Unterrichtsentwicklung und Selbstgesteuertes Lernen(SeL).



Fröndenberg/Ruhr

www.froendenberg.de

